Von der Akropolis bis Versailles – Propaganda in der Geschichte

Dr. Ingeborg Braisch, Hamburg

Peter1936F/Eigenes Werk/CC BY-SA 3.0 via commons.wikimedia.org

Die Konstantinische Schenkung – wirkungsvolle Propaganda des Mittelalters

VORSCHAU

Propaganda wird vor allem in Deutschland aufgrund ihres exzessiven Einsatzes durch die Nationalsozialisten oft mit staatlich gesteuerter ideologischer Beeinflussung breiter Bevölkerungsteile gleichgesetzt. Doch war „Propaganda“ schon immer ein negativ besetzter Begriff? Was bedeutet Propaganda? Und wo kommt sie eigentlich her?

Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen lernen die Schülerinnen und Schüler, mit welchen Mitteln in der Vergangenheit versucht wurde, Herrschaft zu gewinnen oder zu legitimieren, Ideen zu verbreiten, gegen Feinde zu agitieren und Anhänger zu gewinnen. Abstrahierend erstellen die Lernenden eine Definition von „Propaganda“, die auch, jedoch nicht nur, für die heutige Mediengesellschaft Geltung hat.

Klassenstufe: 9./10. Klasse

Dauer: 4 Stunden

Aus dem Inhalt: Tempelfriese in Athen; die Akropolis; die Macht der Legenden; Herrschaftssymbolik im Absolutismus; Ludwig XIV.; Propaganda im Mittelalter; die Konstantinische Schenkung

Kompetenzen:

- sich mithilfe von Informations- und Quellentexten ein Thema erarbeiten
- analysieren von verschiedenen Quellenarten
- zusammenarbeiten in Gruppen
- erstellen einer Definition von „Propaganda“ anhand des in der Einheit erworbenen Wissens

netzwerk lernen

zur Vollversion

Fachwissenschaftliche Orientierung

Im Magazin SPIEGEL fragte ein Journalist im Zusammenhang mit Donald Trump: „Soll man also einfach wieder von Lügen statt von Fake News sprechen? Sich damit beruhigen, dass es Propaganda und Verschwörungstheorien schon immer gegeben hat?“[1] In einem Artikel der WELT über den „Volksempfänger“ während der NS-Zeit und den Propagandaminister Goebbels hieß es: „Der Masse ins Gehirn kriechen: Das ist die kürzeste, gleichwohl präzise Definition von Propaganda.“[2] Eine Internetseite nennt als Synonyme für „Propaganda“ Agitation, Hetze, Manipulation, Täuschung, Volksverdummung, Demagogie, Volksverführung, Volksverhetzung.[3]

Die Beispiele spiegeln den sehr einseitigen Umgang mit dem Begriff „Propaganda“ wider. Der Grund dafür findet sich in einem der Zitate: Propaganda wird vor allem in Deutschland aufgrund ihres exzessiven Einsatzes durch die Nationalsozialisten und der katastrophalen Folgen mit der oft staatlich gesteuerten negativen ideologischen Beeinflussung der Meinung breiter Bevölkerungsteile gleichgesetzt.

Geschichte der modernen Propaganda

propagare bedeutete im antiken und mittelalterlichen Latein „fortpflanzen, ausdehnen, erweitern, vergrößern, verbreiten“. Propaganda ist demzufolge zunächst etwas, das verbreitet werden soll oder muss.

1622 entstand in Rom die **Sancta Congregatio de Propaganda Fide**, eine kirchliche Institution, die für die notwendige Verbreitung des Glaubens sorgen sollte. Ihre Zielgruppen waren Protestanten und Heiden, ihre Methoden die Mission durch Predigt und die Belehrung.

Während der **Französischen Revolution** 1789 forderte Abbé Sieyès: *propager les principes de la vraie liberté* (die Prinzipien der wahren Freiheit verbreiten). Die führenden Revolutionäre im Jakobinerklub wollten die Ideen der Revolution wie eine neue Religion verbreiten. Dazu nutzten sie Reden, Schriften, Lieder, Symbole (Jakobinermütze, Rosette mit den Farben der Trikolore), neue Feste, Eingriffe in den Alltag (Tragen langer Hosen, neue Maße und Gewichte, neuer Kalender) und die Beseitigung innenpolitischer Gegner sowie das Mittel des Krieges.

Die Vertreter der **Restauration** bekämpften die Ideen der Französischen Revolution ab 1815 vor allem mit Zensur und Zwang. Metternich definierte „Propaganda“ als Bestrebung, die eigenen Überzeugungen und Lebensformen dorthin zu verpflanzen, wo sie nicht existieren.

Seit der Zeit des **Vormärz** machten Revolutionäre auf das soziale Elend, die politische Unterdrückung und das Fehlen eines Nationalstaates aufmerksam. Ihre Propaganda wird von der Geschichtsschreibung meist ausgesprochen positiv bewertet.

Die seit etwa **1848** aktiv werdenden linken Gruppierungen wie Anarchisten, die deutsche Arbeiterbewegung, die russischen Sozialdemokraten und seit etwa 1900 die Vertreter des Marxismus-Leninismus sahen Propaganda als unbedingt notwendig an. Sie wandten sich speziell an die Arbeiterschicht und an Parteimitglieder. Zu den bisherigen Methoden kamen Demonstrationen und Schulungen sowie Zeitungen hinzu. Aufsehenerregende terroristische Aktionen waren Teil der anarchistischen Propaganda.

---

[1] Fabian Reinbold, http://www.spiegel.de/netzwelt/web/donald-trump-die-wahrheit-ueber-fake-news-a-1129628.html (22.06.2017).
[2] Sven Felix Kellerhof am 15.8.2013, https://www.welt.de/geschichte/article119046691/Goebbels-beste-Idee-war-der-Volksempfaenger.html.
[3] Vgl. http://ein.anderes-wort.de/fuer/Propaganda.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Materialübersicht

Stunde 1 **Propaganda im Wandel der Zeit**

M 1 (Fo) Ein großes Durcheinander

Stunden 2–3 **Propaganda für Athen, den Bischof von Rom und den Sonnenkönig**

Gruppe 1

M 2 (Tx) Propaganda für Athen – Gruppe 1

M 3 (Bd) Der griechische und der orientalische Krieger

M 4 (Tx) Die Perser gegen die Athener

M 5 (Tx/Bd) Der Parthenon-Tempel

Gruppe 2

M 6 (Tx) Propaganda für den Bischof von Rom – Gruppe 2

M 7 (Bd) Ein Mosaik im Petersdom

M 8 (Tx) Aus den Lebensbeschreibungen von Päpsten

M 9 (Bd) Eine Legende mit Folgen

M 10 (Tx) Mitteilungen des Papstes

Gruppe 3

M 11 (Tx) Propaganda für den Sonnenkönig – Gruppe 3

M 12 (Bd) Ein Schloss für den Sonnenkönig

M 13 (Tx/Bd) Ein Gartenführer

M 14 (Tx) Versailles am 18. Juli 1668 – ein rauschendes Fest

Stunde 4 **Eine Definition finden**

M 15 (Ab) Propaganda – eine Definition

VORSCHAU

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie eines oder mehrere der Themen auch zum Vergleich während der Behandlung der Französischen Revolution, der beiden Weltkriege bzw. des Nationalsozialismus oder der Weimarer Republik heranziehen.

Des Weiteren können die Themen in der Sekundarstufe II zur Vertiefung genutzt werden.

netzwerk lernen

zur Vollversion

M 1 Ein großes Durcheinander

Schaut euch die Bildercollage genau an. Was ist hier dargestellt?

① Märsche und Lieder aus dem Großen Vaterländischen Krieg, Firma Melodija (zwischen 1964 und 1989); ② Schumann/Wagner: Sozialkunde. Arbeitsmittel für den Unterricht, Ausgabe 16, Diesterweg: Frankfurt a. M., S. 21; ③ Faltblatt: Do these Men have stake in your Future, Fred C. Schwartz (The Christian Anti-Communism Crusade), Kalifornien (zwischen 1960 und 1964); ④ Die Woche, Heft 23, Scherl: Berlin 1900, S. XVII; ⑤ Briefmarken: Nationalpark Kellerwald-Edersee 2011, Dresden Elbpanorama 2014; ⑥ „Der blaue Lotos" (1934/35) von Hergé.

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Seht euch die Darstellungen an.*
2. *Überlegt, was die einzelnen Darstellungen voraussetzen, um verstanden zu werden.*
3. *Findet eine gemeinsame Absicht aller dargestellten Medien.*

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 3 Der griechische und der orientalische Krieger

Links seht ihr den Grabstein des Kriegers Aristion aus der Zeit um 510 v. Chr., der außerhalb der Stadt Athen aufgestellt war. Die unteren Panzerklappen sind zu kurz dargestellt, sodass der Krieger der Darstellung eines Helden aus Homers „Ilias“, wie Achilles, gleicht. Es fehlen sein runder Schild, das Schwert und die Sandalen. Um die gleiche Zeit entstand auf der Insel Ägina ein Tempel. Eine Statue im Giebelfeld zeigt einen kämpfenden Krieger, der auf typisch orientalische Weise gekleidet ist.

Marcus Cyron/Eigenes Werk/CC BY-SA 3.0 via commons.wikimedia.org

Marsyas_Eigenes/Werk/CC BY-SA 2.5 via Wikimedia Commons.

Links: farbige Rekonstruktion der Grabstele des Aristion in der Ausstellung „Bunte Götter“, Pergamonmuseum 2010; rechts: moderne Rekonstruktion einer Statue des Tempels der Aphaia, ca. 485–480 v. Chr., Glyptothek München, Ausstellung „Bunte Götter“ 2006.

Aufgaben

1. *Beschreibt die beiden Darstellungen und vergleicht sie miteinander.*
2. *Überlegt, welche Botschaften die Figuren damaligen Betrachtern vermitteln sollten.*

   Tipp: *Schaut euch in einem Geschichtsbuch oder im Internet die Bekleidung von Griechen in der Antike an. Achtet besonders auf die Beinkleidung und auf die Darstellung von griechischen Götterstatuen.*

VORSCHAU

zur Vollversion

Erläuterungen (M 2) – Gruppenaufgaben

Die Griechen sind den Persern überlegen: Sie kleiden sich nicht wie Frauen. Sie gehen mutig in den Kampf und bevorzugen den Nahkampf. Die Griechen haben ihr Land von der Tyrannei der Perser befreit. Athen ist die Vorkämpferin, größer, reicher und mächtiger als alle anderen griechischen Städte. Sie steht besonders unter dem Schutz der Göttin Athene. Athens Stadtgründer Theseus und nach ihm die Athener haben gegen Barbaren und jegliche Bedrohung tapfer gekämpft.

Die Botschaften wurden an Straßen, auf belebten Plätzen, an viel besuchten heiligen Stätten, den Tempeln, im Theater, also meist dort, wo viele Menschen zusammenkommen, verbreitet.

Die Familie des Verstorbenen, die Bewohner der Insel Ägina, die Theaterjury und der Dichter sowie die Politiker der Stadt Athen.

Sie wenden sich an die eigene Bevölkerung, an Griechen aus anderen Städten und an die Perser.

Sie erinnern an eigene große Siege, an die Verbrechen der Feinde, sie beeinflussen bzw. manipulieren durch einseitige Darstellungen, überbetonen die eigenen Leistungen, auch, indem sie Mythen verwenden, und setzen die Gegner herab.

Es wurden Skulpturen, bildliche Darstellungen auf Grabsteinen und an der Außenwand von Tempeln sowie in Tempeln, Tempelbauten aus sehr kostbaren Materialien und ein Theaterstück eingesetzt.

Erläuterungen (M 3)

Zu 1.: Aristion trägt ein dünnes Untergewand, einen Lederpanzer mit Schulterklappen und dem Bild eines Löwenkopfes. Der Panzer läuft unten in Klappen aus. Die Beine sind durch Schienen geschützt, der Kopf durch einen Helm. Aristion trägt kurze Haare und einen Bart. Er kämpft mit einer langen Lanze und mit einem Speer.

Der Orientale im rechten Bild trägt eine Art Lederweste, gemusterte, eng anliegende Hosen, ein Oberteil mit langen Ärmeln sowie eine hohe, merkwürdig geformte Mütze mit einem kleinen Wulst, eine sogenannte phrygische Mütze. Bewaffnet ist er mit Pfeil und Bogen, der Köcher hängt an seiner linken Seite. Er ist bartlos, seine Haare fallen sehr lang und gelockt über seinen Rücken.

Zu 2.: Die Figuren sollen die Botschaft vermitteln, dass ein griechischer Mann einen Bart trägt, aber keine langen Haare. Seine angedeutete Nacktheit lässt ihn den Helden der Sagen und den Göttern gleichen. Er ist verletzlich, aber dass er so in den Kampf geht, zeigt seinen Mut und seine Männlichkeit. Er kämpft mit dem Gegner im Nahkampf.

Der Orientale trägt Hosen und ein pulloverartiges Oberteil, welches bei den Griechen als ausgesprochen fraulich und unmännlich galt. Das Frauliche wird durch das bunte Muster und die Gesichtszüge betont. Das Kämpfen mit Pfeil und Bogen ist hinterhältig.

Die Lehrkraft sollte hier helfen: Kein Grieche ging mit derart ungeschütztem Unterleib in die Schlacht. Er trug ein dünnes Untergewand unter dem Lederpanzer, um die Haut zu schützen. Auch bei der Erkenntnis, dass Hosen und „Pullover“ damals als unmännlich, weibisch und barbarisch galten, sollte sie unterstützend eingreifen.

Erläuterungen (M 4)

Zu 1.: Der Dichter verlegt die Geschichte nach Susa. Eine Königin fragt nach dem unbekannten Athen und die athenischen Zuschauer hören aus dem Mund eines Persers, was sie selbst auszeichnet. Das macht dieses Lob glaubwürdiger. Aischylos lässt den Boten von der Schlacht erzählen.

Zu 2.: Die Athener werden in diesem Frage-und-Antwort-Spiel überzeugend gelobt: Die Perser halten Athen für so unbedeutend, dass Atossa die Stadt gar nicht kennt. Ihre Bewohner haben das gewaltige persische Heer schon mehrfach geschlagen. Sie sind reich, sie kämpfen nicht fei-

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

M 15 Propaganda – eine Definition

Tragt nun eure Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zusammen und versucht, eine gemeinsame Definition des Begriffs „Propaganda" zu formulieren. Füllt jedoch zunächst das Arbeitsblatt aus. Tragt eure Erkenntnisse aus der Gruppenarbeit ein und findet weitere Beispiele aus eurem Vorwissen oder Alltag.

ausdehnen = **PROPAGANDA** = verbreiten

Wer macht Propaganda?

Städte …

Wie wird Propaganda gemacht?

Welche Mittel werden zur Propaganda eingesetzt?

Personen	Medien des Senders	Medien des Senders und Empfängers

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Hinweise (M 15)

Einstieg

Die drei Gruppen stellen zunächst ihre Resümees vor.

Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten M 15 im Plenum und notieren sich selbstständig die Ergebnisse. Sie können M 15 auch auf Folie kopieren und das Arbeitsblatt während des Unterrichtsgesprächs ausfüllen.

Ergebnissicherung

Die kursiven Lösungen ergeben sich aus den Ergebnissen aus M 1 und der Gruppenarbeit. Die nicht kursiven Lösungen sind der Versuch einer Abstraktion, um eine möglichst umfassende und auch die Erscheinungsformen moderner Propaganda mit einbeziehende Definition zu gewinnen, mit der die Schülerinnen und Schüler arbeiten können.
Erläuterung (M 15)

ausdehnen = **PROPAGANDA** = verbreiten

Wer macht Propaganda?

Städte, Politiker, Theaterjury, Dichter, Familien, Päpste, Kardinäle, König Ludwig XIV.

Regierungen, Parteien, Kirchen, militärische, kulturelle, religiöse, politische, wissenschaftliche Institutionen und Gruppen

1. informieren
2. aufklären
3. überzeugen
4. erinnern an
5. auffordern zu
6. betonen, hervorheben, demonstrieren
7. beeindrucken
8. überreden
9. ablenken, unterhalten, beschwichtigen
10. schmeicheln
11. den Gegner herabsetzen
12. warnen
13. ängstigen
14. drohen
15. lügen

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion